

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung, den Steinsatz betreffend.

Um in das Steinsatz-Geschäft eine bessere Ordnung zu bringen, ist vom Gemeinderath Folgendes verfügt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird:

- 1) Wer Marktsteine setzen lassen will, hat dies bei Zeiten dem Herrn Gemeinderath Wieland anzuzeigen, der sofort die erforderlichen Vorladungen erlassen wird;
- 2) Von den Parthieen erwartet man pünktliches Erscheinen auf dem Platze. Wer sich gar nicht oder nicht zu rechter Zeit einfindet, hat die Kosten des vereitelten Verfahrens zu bezahlen;
- 3) Zu Marktsteinen werden nur hiezu besonders zugerichtete Steine verwendet, wovon im städtischen Holzhof stets ein Vorrath bereit liegt. Diese Steine haben die betreffenden Güterbesitzer auf ihre Rechnung auf ihre Grundstücke schaffen zu lassen, alle ändern Kosten werden, wie seither, von der Stadtpflege bestritten;
- 4) Die Marktsteine müssen bis auf einen halben Schuh im Umkreis freistehen; es darf also bis auf diese Entfernung der Boden weder umgeackert, noch sonst bearbeitet werden;
- 5) Jeder, der durch Ackern, Hacken u. dgl. das Umfallen oder Lockerwerden eines Marktsteines verursacht, hat neben der verwirkten Strafe (s. hienach Pkt. 7) auch noch die Kosten des nothwendig gewordenen neuen Vermarktungsgeschäfts zu bezahlen;
- 6) Marktsteine dürfen mit Dung, Schutt, Erde u. dgl. nicht zugedeckt werden, was bis jetzt häufig auf Krautländern und Gemeindetheilen angetroffen wurde.
- 7) Wer sich gegen diese Bestimmungen verkehrt, hat Strafe bis zu 10 Gulden zu gewärtigen. Endlich sieht man sich
- 8) veranlaßt, auf die Bestimmungen des Art. 226 des Strafgesetzbuchs hinzuweisen, welcher lautet:
„Wer die zu Bezeichnung der Grenzen von Grundstücken oder der Ortsmarkungen unter öffentlicher Autorität gesetzten „Marktsteine oder andere Merkmale verrückt, vernichtet oder unkenntlich macht, soll
a) wenn dieses aus Eigennutz oder um einem Andern zu schaden, geschehen, mit dem Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrecht und mit Kreisgefängniß,
b) außerdem mit Kreisgefängniß, nicht unter 3 Monaten, bestraft werden.“

Am 17. Mai 1862.

Gemeinderath.
Vorstand: R o h n.

G m ü n d.

Auswanderung.

Maria Gräßle und Karoline Gräßle von Lindach wandern nach Amerika aus, nachdem sie die gesetzliche Bürgschaft und insbesondere für Bezahlung der etwa zur Anmeldung kommenden Schulden Sicherheit geleistet haben.

Den 17. Mai 1862.

Königl. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Vermögens-Beschlagnahme und Steckbrief.

Durch Beschluß vom 7. d. M. ist das gegenwärtige und zukünftige Vermögen der heurigen widerspenstigen Militärpflichtigen:

Conrad Hofelich von Wisgoldingen und

Karl Otto Hahn von Gmünd unbeschadet der Rechte Dritter mit Beschlag belegt worden.

Zugleich werden diese beiden Widerspenstigen hiemit steckbrieflich verfolgt.

Den 15. Mai 1862.

K. Oberamt.
Akt. M ü h l s c h l e g e l,
ges. St-B.

Stadt G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Sebastian Tiefenbronn, gew. Zimmermalers hier, sind

binnen 15 Tagen a dato

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Berücksichtigung mehr finden könnten.

Zugleich ergeht an alle diejenigen, welche dem verst. Tiefenbronn Gegenstände zur Reparatur u. s. w. übergeben und solche nicht zurückerhalten haben, die Aufforderung, ihre Eigenthums-Ansprüche binnen dieser Zeit geltend zu machen, indem sie es sich selbst zuschreiben hätten, wenn später anderwärts darüber verfügt würde.

Den 17. Mai 1862.

Theilungsbehörde.
vdt K. Gerichts-Notariat.
Assist. B a u s c h.

Forstamt Lorch.

Revier Kaisersbach.

Kuh- u. Brennholz-Verkauf.

Am

Mittwoch den 28. d. Mts.

werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

I. Bruch 4: Buchen: 16-32' L., 8-16" m. D. 10 Stämme, Tannen: Sägholz: 16-26' L., 10-15" D. 2 Stämme, Bauholz: 60' L., 10-11" m. D. 3 Stämme, Buchen: Scheiter 4 1/2 Klstr., Anbruchholz 2 1/2 Klstr., Nadelholz: Scheiter 1 Klstr., Prügel 1 Klstr., Rinde 5 1/2 Klstr., Anbruchholz 5 1/4 Klstr., Buchen-Wellen 650 Stück.

II. Moosbach: Birken: 6' L., 9' m. D. 1 Stamm, Tannen: Sägholz: 16-32' L., 9-14" m. D. 82 Stämme, Nadelholz: Stangen: 6-30' L., 1-3" D. 680 Stück, Birken: Prügel: 3 1/2 Klstr., Nadelholz: Spaltholz 3 1/4 Klstr., Scheiter 2 Klstr., Prügel 1 Klstr., Rinde 1 Klstr., Anbruchholz 8 3/4 Klstr. Zusammenkunft zu I. Früh 8 Uhr im Schlag Bruch beim s. g. Steinhäuslesgehren, zu II. gegen Mittag 11 Uhr bei der s. g. Falle, oberhalb der Kirchenkirnerberger Steige.

Lorch, 15. Mai 1862.

Königl. Forstamt. Dietlen.

Forstamt Schnaitheim.

Revier Bang.

Holz-Verkauf.

In den Staats-Waldungen Schorren und Schwabengrund, werden am Donnerstag, Freitag und Samstag den 22., 23. und 24. Mai d. J. im Aufstreich verkauft:

29 Eichenstämme, 2 Nadelholzstämme, 35 Stück eichene und buchene Stangen, 5 Klstr. eichene Prügel, 263 Klstr. buchene, 30 Klstr. birkenne, aspenne und lindene Prügel, 1 1/4 Klstr. tannene Prügel, 20 Klstr. anbrüchiges Holz, 22,500 Stück Laubholz-Wellen und unaufbereitetes Reis, geschägt zu 250 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schorren oben an der Heubacher-Steige.

Schnaitheim, den 16. Mai 1862.
Königl. Forstamt.
M e h l.

G m ü n d.

Holzbeiführ-Akford.

Die Beiführ von ungefähr 100 Klastern buchen Brennholz aus dem

Stadtwald Reibbergerbuch auf dem
Kalkbuch in die hiesige Stadt für
Besolde und in das Magazin
wird am

Samstag den 24. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf der Stadtpflege-Kanzlei im
öffentlichen Abstreich vergeben.
Den 17. Mai 1862.
Stadtpflege. Hahn.

c] G m ü n d.
Gras-Verkauf.

Samstag den 24. d. Mts.
Morgens 9 Uhr
wird der Gras Ertrag des heuri-
gen Jahres von folgenden städti-
schen Grundstücken auf der Stadt-
pflege-Kanzlei im öffentlichen Auf-
streich verkauft und zwar von:

- 1) dem Blessing'schen Grabengut
beim Königsturm,
- 2) dem Untersee'schen Grabengut
beim Wasserthurm,
- 3) dem Smelin'schen Grabengut
bei der Gießfabrik,
- 4) dem früher Hammele'sbäcker's-
chen Graben beim Bodsthor,
- 5) dem Baumgute gegenüber der
Heilmann'schen Sägmühle,
- 6) dem Eigenmaier'schen Graben-
gute oberhalb der Heilmann's-
chen Sägmühle,
- 7) den Anlagen beim Schmidthor.

Den 17. Mai 1862.
Stadtpflege. Hahn.

H e u b a c h.
Holz-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle ver-
kauft

Montag den 26. Mai
im Stiftungswalde Schorren:
ca. 5 1/2 Altr. buchene Koller,
1800 Stück Wellen
gegen baare Zahlung im öffent-
lichen Aufstreich.

Stiftungspflege.
Burfhard.

H e u b a c h.

Am nächsten
Freitag den 23. Mai
Vormittags 9 Uhr
werden in dem hiesigen Gemein-
dewald Schorren verkauft:

6 halbe Klafter vorzügliches 6'
langes Rüfer-Spaltholz und
30 halbe Klafter eichenes Altholz,
wofür die Liebhaber eingeladen
werden.

Zusammenkunft im Schlag.

c] Großdeinbach.
Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Nachsommerschaf-
waide von der Ernte bis Mar-
tini d. J., welche 250—300 Stück
Schafe ernährt, wird am
Samstag den 24. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
nochmals zum Verkauf gebracht,

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. Mai 1862.
Schultheiß Bausch.

c] Stuttgart.
Brennholz-Lieferungs-Aktord.
Der Bedarf von
300 Mefz buchenem und
150 Mefz tannenem Brenn-
holz

für die hiesige Armenbeschäftigungs-
Anstalt, wird
am 24. Mai Vormittags 11 Uhr
auf der unterzeichneten Kanzlei,
Thorstraße Nr. 8, im Abstreich
vergeben, wozu Liebhaber eingela-
den werden.

Almosenpflege.

G m ü n d.
Lateinische & Real-
Schule.

Am Donnerstag, Freitag und
Samstag dieser Woche wird Herr
Kreis Schulinspektor, Rektor Schei-
feler von Ellwangen, eine Disputa-
tion der hiesigen latein. und Real-
schule abhalten, wozu die verehr-
lichen Mitglieder des Stadt- und
Stiftungsraths, Eltern und Schul-
freunde eingeladen werden.

Die Schulvorstände.

c] L o r c h.
Geld auszuleihen.
Bei der unterzeichneten Stelle
sind 200 fl. Grundstockgeld gegen
gesetzliche Versicherung und 4 %
Verzinsung sogleich zu erheben.
Den 15. Mai 1862.
Stabspflege.

c] P f a l b r o n n.
Geld-Offert.
400 fl. liegen bei Christian
Schwarz, Gutsbesitzer von hier,
zum Ausleihen parat.
Den 15. Mai 1862.

A. Austr.:
Schultheiß Desterlen.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die mein-
nem I. Manne
während seiner
Krankheit viel-
seitig erwiesene
Theilnahme, so-
wie für die Be-
gleitung zum
Grabe sage ich
den gerühmtesten Dank, und em-
pfehle mich fernerem Wohlwollen.
Bibiane Galach.

G m ü n d.
Kissinger Rakozy
in frischer Füllung bei
Joseph Seybold
in der Predigergasse.

G m ü n d.

Schultaschen & Manzen

empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Josef Mülleisen.

G m ü n d.

Ich erkläre hiemit, daß es mir
leid thut, den Feldschützen Dechle
beleidigt zu haben.

Richard Reinhard.

G m ü n d.

Durch den Verkehr der Eisen-
bahn mit Stuttgart sind von
heute an neue Gemüse, Kopfsalat,
Gurken, gut gedörrte Kirschen,
Zwetschgen, sowie mehrere andere
Artikel bei mir zu haben.

Friederick Schlicher
am Hahnenbach.

G m ü n d.

Am Mittwoch den 21. Mai,
Vormittags 10 Uhr, wird vor dem
Hause des Flaschnermeisters Kurz
verkauft:

eine eiserne Spindelpresse nebst
eiserner Spannplatte,
wofür Kaufs Liebhaber eingeladen
werden.

Eiser & Kurz.

Ziegelei zu verkaufen.

Unterzeichneter ist Willens,
seine Ziegelhütte mit oder ohne
Güter zu verkaufen und kann die-
selbe jeden Tag eingesehen und
ein Kauf abgeschlossen werden, wie
auch jede weitere Auskunft ertheilt
Isidor Steidle,
in Untertochen.

Zu verkaufen.

Eine starke Drehbank und einen
Schleifstein zum Treten, hat zu
verkaufen

Joseph Steiner,
Dreher in Straßdorf.

G m ü n d.

40 alte guterhaltene Fenster-
kreuzstöcke 4 Fuß breit, 5 Fuß
2 Zoll hoch hat zu verkaufen

A. Frank, Kaufm.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

4 eichene Läden, einen Blas-
balgen und eine geschlossene Bett-
lade verkauft, Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Es wird in der Nähe von
Gmünd ein kleineres Gut zu pach-
ten oder zu kaufen gesucht. Nä-
heres zu erfragen bei der
Redaktion.

G m ü n d.

Man sucht eine alte, für Gold-
oder Silberarbeiter unbrauchbare,
etwas größere Walze zu kaufen.
Das Nähere bei der
Redaktion.

c] A l f d o r f.

Unterzeichneter setzt 150 Maas
Zwetschgenbranntwein dem Ver-
kauf aus

Gutsbesitzer Bareiß.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ich habe meinen Laden mit
Einrichtung nebst 2 heizbaren Zim-
mern und Küche und alles Erfor-
derliche jetzt oder bis Jacobi zu
vermietthen.

Auch ein möblirtes Zimmer
mit Bett für einen soliden Herrn
habe ich sogleich zu vermietthen.
Kaufmann Romer's
Wittwe.

G m ü n d.

Ein Logis, bestehend in 4 Zim-
mern, wovon 2 heizbar sind, sammt
Küche und Zugehör hat zu ver-
mietthen

Joseph A d e,
am Schmidthor.

G m ü n d.

Gewandte Silberarbeiter, ebenso
1—2 Schleifer sucht. Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

Ein gewandter Schuhmacher-
gesell findet dauernde Beschäfti-
gung auf Stück oder Wochenlohn
bei
Georg Grupp
in der Waldstettergasse.

Sägmacht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Sägmacht,
der zugleich etwas in der Del-
mühle versteht und etwas mit dem
Zimmerhandwerk bekannt ist, fin-
det sogleich dauernde Beschäftigung.
Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Einen Lehrlingen nimmt an
Eisele, Schmidstr.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen der
die Bein- und Holz-Dreherei zu
erlernen wünscht, nimmt in die
Lehre

Joseph Steiner,
Dreher in Straßdorf.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

1400 fl Pflegschaftsgeld hat
gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen

Conditor Zieher.

Gefundenes.

Eine Halfterkette und eine
Wagenleischel. Zu erfragen bei der
Redaktion.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unter Bezugnahme auf meine frühere Empfehlung bringe ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß ich neben dem Lackiren von Gefährten, Blechwaaren, alten und neuen Meubles, welche allen Holzarten täuschend ähnlich nachgemacht werden, auch Anstricharbeiten an Läden, Thüren, Bekleidungen u. s. w., Fertigung von Firmitafeln und Grabkreuzen besorge; alte Grabkreuze werden renovirt, neue sind stets vorrätzig zu haben.

Indem ich prompte und billige Bedienung zusichere und dafür garantire, daß alle Lackierarbeiten, namentlich Meubles, ohne Beeinträchtigung des Glanzes, stets abgewaschen werden können, bitte ich um Fortsetzung des mir seither geschenkten Zutrauens.

Den 20. Mai 1862.

Lackier **Fischinger.**

Essingen bei Aalen.

Geschäfts - Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Geschäften und sichert solide Arbeit, billige und schnelle Bedienung zu, insbesondere empfiehlt er zur geneigten Abnahme seine stets vorrätzigten Zapfen und Spunten, 100 Stück zu 28 kr., sowie Kegelfugeln und Balkfugeln sammt Kegeln um billige Preise.

Johann Wirth, Drehermeister.

G m ü n d.

Wasserkrüge, Schmalzhäfen & Einmachtpöfse
von gewöhnlichem Steingut verkauft zu den billigsten Preisen
Josef Mülleisen.

Stuttgart.

Mantillen, Mäntel & Paletots
werden während der Messe zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

A. D. Graf,
Brunnenstraße No. 1.

c1]

Stuttgart.

Empfehlung.

Adolph Weckherlin Hauptstätterstrasse **Stuttgart**
Nro. 39,

empfehlte hiermit sein großes Lager in

Pariser Aufbaum - Fournieren,
Stuhlblech-Rohr,

so wie in Eisen und Stahlwaaren, als:

Vollständige Werkzeuge für Schreiner, Zimmerleute, Drechsler u. in deutschen und englischen Fabrikaten, alle Arten Beschläge für Thüren, Schränke, Kommode, Kisten, Bettladen u. Eisen- und Messing-Draht, Drahtstifte, Schrauben, Tischbestecke, Taschenmesser, Scheeren, Bügeleisen, messingne Leuchter, messingne Mörser und alle anderen in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Die Magdeburger Sagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft erteilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind, und zwar

in Gmünd: Herr W. Palm, Rechtskonsulent.
" Welzheim: " Fr. Tag, Kaufmann.
in Kirchenfirnberg: " Schuhmann, Schultheiß.

Kassel, 17. Mai. Die kurhess. Regierung hat bis heute weder Preußen noch dem Bunde gegenüber die erwähnte willfährige Entscheidung gegeben. Heute findet ein Ministerrath im Schloß zu Wilhelmshöhe statt. Erst dann wird eine Antwort erteilt werden.

Frankfurt, 16. Mai. Von einer Persönlichkeit, welche Gelegenheit hatte die Vorgänge der letzten Tage am Hofe zu Kassel aus nächster Nähe zu beobachten, ist mir folgende Mittheilung darüber zugegangen. Den am Morgen des 12. als Ueberbringer eines Schreibens des Königs von Preußen an den Kurfürsten in Kassel eingetroffenen General v. Willisen weigerte sich der Kurfürst anfänglich überhaupt zu empfangen. Erst am späten Abend, und, wie es scheint, in Folge eines Ministerialbeschlusses empfing der Kurfürst in Gegenwart zweier Minister den General, nahm zwar aus dessen Händen das Schreiben des Königs an, legte dasselbe aber uneröffnet auf eine Weise bei Seite, die dem General v. Willisen, der bekanntlich schon vielfach von seinem Hofe mit derartigen Missionen betraut worden ist, allerdings als nicht üblich erschienen sein mag. In diesem Sinne wird der General v. Willisen auch über den ihm gewordenen Empfang und die Aufnahme des königlichen Schreibens nach Berlin berichtet haben. Am Mittwoch (14.) verlangte der General v. Willisen eine Genugthuung, die in der Form eines Ultimatum innerhalb 24 Stunden eine abermalige Audienz, nebst

Erklärung, betreffend die Empfangnahme des königl. Schreibens, und außerdem Entlassung des Ministeriums begehrte. Die 24 Stunden verstrichen ohne daß der Kurfürst dem General eine Audienz gewährte, und ohne daß eine Erklärung bezüglich der Entlassung des Ministeriums gegeben wurde. So verließ nach Ablauf der 24 Stunden General v. Willisen gestern (15.) Abend Kassel.

Berlin, 17. Mai. Sternzeitung: Dem Vernehmen nach ist der General der Infanterie v. Schack für die Zeit der Concentrirung des 4. und 7. Armeekorps zum Oberkommandirenden über beide ernannt; der Generaladjutant des Königs, General-Lieutenant v. Bonon, ist zum interimistischen Commandeur des 4. Armeekorps, Major v. Krostgt zum interimistischen Chef des Generalstabs vom 4. Armeekorps bestimmt worden.

Paris, 17. Mai. Von Turin, Neapel und Mailand hat man Depeschen, wornach die gefangenen früheren Garibaldi'schen Freiwilligen eine Expedition nach Tyrrol vorhätten. Garibaldi verlangt die Freilassung der gefangenen Offiziere. Die Regierung hat dies aber verweigert. Fest entschlossen, sich nicht vergewaltigen zu lassen, wird sie die Initiative für die heiligen Interessen des Landes nicht aus der Hand geben.

Turin, 16. Mai. Die offizielle Turiner Zeitung berichtet aus der Lombardei von der Gefangennahme einer Schar von 100 entlassenen Garibaldi'schen Freiwilligen, welche eine Expedition über die Grenzen unternehmen wollten. Der Pöbel

von Bresoca wollte sie befreien, wurde aber mit Gewalt zurückgewiesen, wobei 3 Personen verwundet, eine getödtet wurde. Ein Rundschreiben empfiehlt den Präfecten, ähnliche Versuche zu unterdrücken, welche die Sache Italiens compromittiren würden.

Haag, 13. Mai. Es scheint sich zu bestätigen, daß das Unglück in Enschede böswilliger Brandstiftung zugeschrieben werden muß; denn man hat daselbst einen gewissen von Voorsf verhaftet und zur Untersuchung gezeget. Der Schaden wird auf 5 Millionen geschätzt.

Ragusa, 16. Mai. Nisfid wurde am 13. von den Montenegroinern mit Sturm genommen, 800 Gefangene, worunter Mudir, wurden nach Cetinje abgeführt.

Trebinje, 16. Mai. Alle Straßen zwischen Bilechia und Ljubinje sind von Russländern und Montenegroinern besetzt. Der Transport von Lebensmitteln ist für die türkische Armee verhindert. Die Insurgenten plündern in der ganzen Nachbarschaft. Zweitausend Mann türkischer Miliz sind bei Bilech blockirt. Die türkischen Truppen haben bisher keinen Widerstand geleistet.

Cadix, 16. Mai. Nach hier eingelaufenen Nachrichten hat in Havannah am 30. April die erste spanische Brigade (auf der Rückkehr von Mexiko) gelandet. Der spanische General Prim überwacht in Vera-Cruz die Einschiffung der übrigen Spanien. In Mexiko überall Vorbereitungen zum Krieg, Aufruf zu den Waffen. Der Bürgerkrieg ist zum Ausbruch gekommen; man versichert, die Monarchisten (spanische Partei) haben Vortheile errungen.

New-York, 7. Mai. (Vom virginischen Kriegsschauplatz.) Die Rebellen räumten Yorktown (an der nordamerik. Ostküste, am York-River bei seiner Einmündung in die Chesapeake-Bay), welches von den Unionisten besetzt wurde. Die Unionisten verfolgten die Rebellen bis Williamsburg. Eine Schlacht mit der Nachhut der Rebellen fand statt. Die letzteren wurden geschlagen und räumten Williamsburg. — Der Unionistengeneral Halleck telegraphirte über wichtige Bewegungen bei Pittsburg (am Tennessee, in der Nähe von Korinth). — Nachrichten aus dem Süden versichern, keine Flaggge werde die Zerstörung von Eigenthum verhindern, welches möglicherweise in die Hände der Unionisten fallen könnte. Dagegen werde die Abfahrt von Schiffen von New-Orleans gestattet.

Der Holzgraf.

Fortsetzung.

Bald ließ sich auch seine Anwesenheit in den Wirthshäusern spüren, in denen er früher sein Wesen getrieben hatte und nun wieder begann, als ob gar keine Zeit dazwischen gelegen wäre. Das Geld strömte nur so und krähte bald die alte Schmaroger-Gesellschaft wieder um ihn zusammen. Wer ihn beobachtete, konnte nicht glauben, daß es mit seinem Reichthume zu Ende sei; man mußte eher vermuthen, er habe einen Schatz gefunden und denselben verdoppelt. Niemand ließ es sich in den Sinn kommen, daß er nichts mehr besaß als einen Sack voll Thaler, in welchen er jeden Morgen mächtig hineingriff, obwohl er schon die Tage zählen konnte, innerhalb deren sein Inhalt verschwunden sein würde.

Das Eine, was er unterließ, war, mit eigenem Gespann zu fahren; er nahm dafür häufig Lohnfuhrwerk und erklärte es damit, daß er in seinem „Geschloß“ keinen Raum habe, Pferd und Wagen nach seinem Sinn unterzubringen, ein „Gesprett“ könne er nicht ausstellen.

Unverändert war er geblieben in seiner Scheu vor Allem, was mit Religion und Kirche zusammenhing, und er ließ keine Gelegenheit unbenützt, seine höhniische Nichtachtung durch Wort und That zu zeigen. Wohl vermochte er nicht mehr den Ton der Orgel oder die Stimme des Predigers durch Peitschenknall und Nähergerassel zu übertönen oder zu stören; aber er fehlte nie an der Kirchenthüre oder bei einem Wallfahrtszuge, um in entgegengesetzter Richtung daran vorüberzuschreiten und den Hut fester in die Stirne zu ziehen.

An einem schönen Mattage Abends kam Pater Dittmar Weiß, der Czebenedictiner von Eital, das von dort herführende Sträßchen entlang. Am Tage hatte eine der ersten Passionsvorstellungen stattgefunden, denn Pfingsten war damals ungewöhnlich früh ge-

fallen, und der Pater hatte den Abend benützt, sich von der Aufregung und Anstrengung des Tages durch einen Ausflug in's Freie zu erholen, zugleich dem alten lieben Kloster einen Besuch zu machen, in welchem er so manche schöne und ernste Stunde verlebt hatte und das nun mitten in der großartigen Vereinsamkeit verlassen und trauernd, vergehend und verfallend dalag. Nichts hatte den Schritt des einsamen Besuchers gehemmt, als er durch den hallenden Hauptgang über das lüdenhafte Pflaster dahinging und in die Zelle trat, welche einst die seinige gewesen war. Sie war leer bis auf einig's alte Ackergeräth, zu dessen Aufbewahrung sie nun diente; ein aufgeschreckter Vogel huschte durch das zerbrochene Fenster hinaus, und über die Ecke, in welcher der Arbeitstisch gestanden, hatten Spinnen ihre freien Webstühle reichlich aufgehangen.

Sinnend und erweichten Gemüths stand er davor und trat in dieser Stimmung den Rückweg an. Es war ihm friedlich um das Herz, und diesen Frieden, der strahlend auch außer ihm auf der abendsonnigen Natur lag, gönnte und wünschte er Allem, was ein Menschenherz in der Brust trug. War doch die Zeit nicht arm an neuen Besorgnissen, denn die Flucht Napoleon's von Elba hatte die Welt aus dem kurzen Traume der Ruhe emporgeschreckt, und mit Bangen sah man der Entscheidung des neuen Kampfes entgegen. In solchen Gedanken und Empfindungen war der Pater an die Wendung der Straße gekommen, wo hart an derselben rechts eine ungeheure scharffe Felsenwand emporstarrt, während gegenüber, beinahe nur durch das kleine Flußgebiet der Ammer getrennt, die Kofelspitze in die Höhe ragt, und gegen die Mitte zu der Kirchturm von Oberammergau zuerst über die Anhöhe herübersteht. In der Felswand befindet sich der Eingang einer mächtigen, tief eindringenden Höhle, jetzt mit einem hochragenden Kreuze geschmückt, damals höchstens als Zuflucht von einem Jäger benützt, dem ein Unwetter oder auffallender Nebel die Gensjagd verleidet haben mochte.

Mit stillem Wohlgefallen ruhte das Auge des Paters auf den Felshöhlen, die im Widerschein des Abendroths leuchteten; dann glitt es abwärts zu den Baumniederungen und den Felsstrümmern, welche vor Jahrhunderten herabgerollt waren und nun unter moosiger Decke anzuruhen schienen von dem riesigen Sturz.

Mit einem Male stand der Wanderer stille, denn es hatte sich etwas zwischen den Büschen und Trümmern geregt, und als er schärfer hinblickte, erkannte er die Gestalt eines am Boden hingekauerten Mannes. Er rief ihm zu, herauszukommen, denn der Abend sei da und er könne Schaden nehmen in der Kühle und in der Dämmerung; als keine Antwort erfolgte, stieg er selbst den Anhang hinan, um sich zu überzeugen, wer es sei und ob etwa Hülfe Noth thue.

Nach einigen Schritten wollte er wieder zurück, denn er hatte den Liegenden erkannt und besorgte, seine Theilnahme nicht nur zurückgewiesen, sondern auch verhöhnt zu sehen, schon um des Kleides wegen, das er trug. Augenblicklich jedoch besann er sich eines Andern, denn er hatte ja noch eine Sekunde vorher jedem Herzen den Frieden gewünscht und gegönnt, und daß hier der Friede fehlte, hätte auch ein geringerer Menschenkenner durchschaut, als der Pater es war.

Zwischen den Holzstrümmern auf dem Moosgrunde saß oder lehnte der Holzgraf. Seine Kleider trugen ungeachtet des Festtages die Spuren der Abnutzung an sich; die Weste war aufgeklopft, das Halstuch hing halbgeböst um den magern, sehnigen Hals, und die langen Strähne des völlig gebleichen Haares umgaben unordentlich die Stirne und Wangen. Er hatte, unbekümmert um das Passionspiel und demselben zum Trost, mit seinen Cameraden um so wilder geschwelgt, als er den Tag, an welchem die Mittel dazu fehlen würden, bereits in nächster Zeit vor sich sah. In müßter, an völlige Trunkenheit grenzender Stimmung war er Abends nach Hause gewankt, nachdem die Straßen von der Völkerverwanderung der Passionskiesucher leer geworden bis auf einige Nachzügler. Unterwegs hatte ihn die Macht der genossenen Getränke gezwungen, sich seitab von der Straße auszuruhen; er war in müßten Schlaf gefallen, aus dem er sich eben noch halbtaumlig aufrichten wollte, als der Pater verüberging.

(Fortsetzung folgt.)